

Ein Kapitel Kirchengeschichte geht zu Ende



Die Tage der 1963 gebauten Waltroper St.-Ludgerus-Kirche sind gezählt: Gestern begannen die Abrissarbeiten für das Gotteshaus, das nach der Gemeindefusion weichen muss. Allein der Kirchturm bleibt stehen, zudem wird ein neues, kleines Pfarrzentrum gebaut. → Seite 3

—FOTO: WESSLING

Der Abriss von St. Ludgerus hat begonnen / Weltkriegs-Bombe unter dem Pfarrhaus?

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. Küster Bernd Brinker schaut tapfer dem Baggerfahrer bei seiner Arbeit zu, auch wenn es ihm sichtlich schwer fällt. Am Bauzaun drücken sich Kinder die Nasen platt. Der Abriss der St.-Ludgerus-Kirche hat begonnen. Nächste Woche ist von dem Gotteshaus nur noch Bauschutt übrig.

Viel Lärm herrscht am Vormittag an diesem ehemaligen Ort der Stille und des Gebetes. Stück für Stück reißt die Hacke am Greifarm des Baggers des Halterner Abriss-Unternehmens Köster das Kirchendach ein. „Wenn alles gut läuft, sind Anfang nächster Woche die Seitenwände dran“, sagt der zuständige Bauleiter des Architekturbüros Feja und Partner aus Recklinghausen, Jörg Meyer. Auch die Sakristei wird noch in diesen Tagen abgerissen. Damit ist bald nur Bauschutt übrig von jener Kirche, deren Fundamente im Sommer 1963 gegossen wurden und deren Bau damals vielen eine Herzensangelegenheit war.

Unterdessen hat die routinemäßige Überprüfung von Luftbildern der Kriegs-Alliierten ergeben, dass unter dem Pfarrhaus, von dem nur noch das Fundament steht, eine Weltkriegsbombe liegen könnte. „Wenn alles komplett abgetragen ist, werden Experten des Kampfmittelräumdienstes mit Sensoren überprüfen, ob sich der Verdacht bestätigt oder nicht“, sagt Bauleiter Meyer.

Was vom Pfarrhaus noch übrig ist, wird vorher abgebrochen – „erschütterungsarm“



Der Bagger hat ganze Arbeit geleistet: Das Dach der Ludgeruskirche ist binnen kurzer Zeit abgerissen. —FOTO: WESSLING

natürlich, damit nichts passiert.

Bis die Kampfmittel-Experten anrücken, werden noch einige Wochen ins Land gehen. Jetzt sind die Arbeiter erst einmal damit beschäftigt, für

die Entsorgung die Baumaterialien nach Gruppen zu sortieren. Der Bauschutt soll möglichst noch vor Ort gebrochen werden und als so genannte Packlage für die neu zu errichtenden Gebäude ver-

wendet werden. Allerdings werden Gutachter vorher untersuchen, ob der Schutt nicht mit Schadstoffen belastet ist.

Wie berichtet, wird an der Hafenstraße ein neues Gemeindezentrum mit ange-

schlossenem Kindergarten entstehen. Von den Gebäuden der Ludgeruskirche bleibt nur der Kirchturm stehen, in dem auch ein Raum für Alltags-Gottesdienste hergerichtet wird.